Stellungnahme zu dem Bericht des Rechnungshofes vom 15.07.2016

8.3.2. Umfang des Betreuungsangebots

Allgemein:

Die Darstellung der Gegebenheiten der Kindertagesstätten im Rechnungsprüfungsbericht der Verbandsgemeinde Grünstadt-Land ist theoretisch verfasst und stellt Einsparpotentiale im Nachhinein aufgrund der tatsächlichen Belegung von Kindertagesstätten fest, die aber zum Zeitpunkt der Planung und Entscheidung für die konkrete Umsetzung so nicht absehbar waren. Die Lebens- und Arbeitswelt der Familien ist sehr vielfältig und hat Auswirkungen auf die Anmeldesituation der Kindertagesstätten (Wegzug, Zuzug, Trennung von Eltern, neue Arbeitsplätze, etc.). Die Anmelde Listen, die in den Kindertagesstätten geführt werden, ändern sich oft in kurzfristigen Zeiträumen, so dass sich eine verlässliche Aussage über die Planung nur bedingt tätigen lässt.

Im Rahmen der Bedarfsplanung werden jährlich neben den Kinderzahlen der jeweiligen Ortsgemeinden vom Einwohnermeldeamt zusätzliche Informationen wie z.B. Belegung der Kindertagesstätten, Neubaugebiete, weitere Betreuungsangebote, etc. abgefragt. Diese Informationen werden von dem Kreisjugendamt zusammengestellt und mit den Verbandsgemeinden abgestimmt. In den Fällen, in denen es planerisch zu Differenzen von den Kinderzahlen (zu wenig Kinder, zu viele Kinder) zu den Betriebserlaubnissen kommt, werden gemeinsam mit dem Träger, der Leiterin, der Verbandsgemeinde und dem Landesjugendamt Gespräche über die weitere Entwicklung der Kindertagesstätte geführt. Die Abstimmung erfolgt dann auch mit den konkret angemeldeten Kinder, die bereits auf einer Warteliste stehen. Aufgrund dieser gemeinsamen Erörterung vor Ort werden dann bei Bedarf die Betriebserlaubnisse geändert. Die Überprüfung der Belegsituationen der Kindertagesstätten erfolgt im Rahmen der Bedarfsplanung jährlich und ist ein fortlaufender Prozess während des Jahres. So finden bei den unterschiedlichen Entwicklungen in den Ortsgemeinden immer wieder Beratungsgespräche mit allen Beteiligten Institutionen statt, um eine Anpassung an den vorhandenen Bedarf vorzunehmen.

Planerische Unwägbarkeiten sind folgende:

Die Verbandsgemeinde Grünstadt-Land ist Zuzugsgebiet, die eine Planung mit Kinderzahlen schwierig macht, da im Laufe eines Jahres viele Veränderungen stattfinden. Die Anmelde Listen der Kindertagesstätten sind innerhalb von zwei Monaten überholt. Weiterhin ist der Elternwille schlecht zu erfassen, da Eltern sich trotz konkreter Anmeldung in der Kindertagesstätte kurzfristig anders entscheiden und den Aufnahmetermin nach hinten verschieben.

Es kann auch das Personal nicht flexibel eingesetzt werden, da Arbeitsverträge über zumindest ein Jahr geschlossen werden. Kurzfristigere Verträge kommen nicht zustande, da aufgrund des Fachpersonalmangels das Erziehungspersonal sich die Kindertagesstätten aussuchen können. Das Tarifrecht bildet den Rahmen der Arbeitsverträge, so dass nicht willkürlich die Verträge geändert werden können. Die Plätze für einjährige Kinder, die ab dem 01.08.2013 einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz haben, wurde anfangs in den Kindertagesstätten nur spärlich genutzt. Inzwischen ist die Nutzung der Plätze höher, nach Rückmeldung aus den Kindertagesstätten bestehen in vielen Einrichtungen Wartelisten. Die Erfahrung zeigt, dass Eltern in den letzten Jahren verstärkt Plätze für einjährige Kinder in Kinderta-

gesstätten in Anspruch nehmen wollen und daher diese Plätze nicht nur ausschließlich für zweijährige Kinder zugerechnet werden können.

Aus den Ausführungen zu den Randziffern 39 – 55 wird ersichtlich, dass die in Punkt 8.3.1 genannten 5,5 Kräfte (Einsparpotential) aufgrund der Planungen und gemeinsame Abstimmungen mit allen beteiligten Institutionen trotzdem notwendig waren, um den gesetzlichen Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz ab 2 Jahren und den Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz ab 1 Jahr zu erfüllen.

8.3.2.1 Plätze für Kinder unter 3 Jahren

8.3.2.1.1 ev. KITA Bockenheim

Die Änderung der Betriebserlaubnis für die Umwandlung der geöffneten Gruppe in eine altersgemischte Gruppe führte zu einer Reduzierung von 0,5 Stellen. Durch die Einführung von Plätzen unter 2 Jahren wurde die Möglichkeit eröffnet, den Rechtsanspruch für 1 jährige Kinder in dieser Region zu erfüllen. Es gab bereits zu diesem Zeitpunkt Anmeldungen für 1-jährige Kinder, allerdings wurden die Kinder kurzfristig aus unterschiedlichen Begründungen wieder abgemeldet.

Randziffer 39

Zur Zeit sind 3 Kinder unter 2 Jahren in der Kindertagesstätte betreut und es besteht eine Warteliste von 1-jährigen Kindern.

Nach dem aktuellen Bedarfsplan stehen 16 Kinder ab 2 Jahren zur Aufnahme an, so dass keine Änderung der Betriebserlaubnis und auch keine Personalreduzierung vorgenommen werden kann. Es kann sogar passieren, dass die Plätze für Kinder unter 3 Jahren nicht ausreichen und zusätzliche Lösungen gesucht werden müssen.

8.3.2.1.2 kath. KITA Dirmstein

Da es in Dirmstein 2 Kindertagesstätten gibt, ist die Gesamtzahl der 2-jährigen Kinder in Dirmstein relevant für die Bedarfsplanung. Die Kinderzahlen liegen seit Jahren bei knapp über 20 Kinder, so dass davon auszugehen war, dass die Plätze auch in Anspruch genommen werden. Der Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz ist zu erfüllen.

Randziffer 40

Daher kann keine Änderung der Betriebserlaubnis herbeigeführt werden, da dann die Plätze nicht ausreichen. Aktuell liegt die Bedarfszahl bei 23 zweijährigen Kindern. Es werden weiterhin mit den Trägern und Kindertagesstätten gemeinsam Gespräche über die weitere Planung und auch die Auslastung der Kindergartenplätze geführt.

8.3.2.1.3 KITA Gerolsheim

Im Dezember 2012 waren noch 14 von 18 Plätzen mit 2-jährigen Kindern belegt. Aufgrund der Rückgang der Kinderzahlen wurde auf Initiative des Jugendamtes ein Einvernehmen mit Träger, Verbandsgemeinde, Leitung und Landesjugendamt über die Umwandlung einer geöffneten Gruppe in eine altersgemischten Gruppe bei Reduzierung um eine 0,5 Stelle hergestellt. Es wurde die Betriebserlaubnis auf den tatsächlichen Bedarf angepasst. Mit der Erteilung der Betriebserlaubnis waren die Rahmenbedingungen für die Aufnahme von unter 2-jährigen Kindern gegeben. Daher ist es nicht nachvollziehbar, wieso im Prüfbericht von fehlenden Gesamtkapazitäten die Rede ist, die eine Aufnahme von unter 2-jährigen Kindern verhindert hätten. Eine Aufnahme von 1-jährigen Kindern wäre möglich gewesen. Da verstärkt nach Plätzen für 1-jährige Kinder im Bereich der Verbandsgemeinde Grünstadt-Land im Jugendamt nachgefragt wurde, wurde auch auf die Kindertagesstätte Gerolsheim verwiesen.

Es war davon auszugehen, dass diese Plätze auch mit 1-jährigen Kindern belegt werden, so dass weiterhin die geöffneten Gruppen für die Abdeckung des Rechtsanspruchs notwendig waren.

Randziffer 41

Nachdem die Kinderzahlen im Kindergartenjahr 2014/15 (17 zweijährige Kinder) wieder gestiegen waren, wurde die altersgemischte Gruppe wieder zurückgewandelt, damit alle Kinder wieder einen Kindergartenplatz bekommen konnten.

Die Betriebserlaubnis wurde wie beschrieben jeweils an den tatsächlichen Bedarf angepasst.

8.3.2.1.4 KITA Kirchheim

Im Kindergartenjahr 2012/13 waren nach dem Bedarfsplan 25 zweijährige Kinder gemeldet. Von daher waren 4 geöffnete Gruppen mit insgesamt 24 Plätzen für zweijährige Kinder notwendig. Weiterhin wurde in Kirchheim ein Neubaugebiet bezogen, so dass auch mit kurzfristigen Zuzügen zu rechnen war. Daher wurden auch keine zweijährigen Plätze reduziert. Die Entwicklung der Kinderzahlen in Kirchheim ist rasant. Im Frühjahr 2016 mussten zusätzlich 5 Ausbauplätze eingerichtet werden, um den Bedarf für zweijährige Kinder kurzfristig abzudecken.

Randziffer 42

Inzwischen sind 34 zweijährige Kinder angemeldet, die über eine provisorische Gruppe aufgefangen werden sollen. Aufgrund der hohen Kinderzahlen und einem neuem Baugebiet wird ab Herbst 2016 eine weitere Gruppe an die bestehende Kindertagesstätte angebaut. Auch hier wurde an dem tatsächlichen Bedarf immer wieder die Betriebserlaubnis angepasst.

8.3.2.1.5 kath. KITA Neuleiningen

Auch in Neuleiningen wurde eine altersgemischte Gruppe auch für unter zweijährige Kinder eingerichtet, um ein Platzangebot für einjährige Kinder anzubieten. Auch hier wurden die Plätze für einjährige Kinder aus unterschiedlichen Gründen nicht so wie geplant angenommen.

Randziffer 43

Inzwischen werden aktuell 5 einjährige Kinder betreut und 17 zweijährige Kinder stehen zur Aufnahme an, so dass es bei 19 Plätzen für unter dreijährige Kinder eng werden kann. Eine Änderung der Betriebserlaubnis und eine Reduzierung des Personals steht aufgrund der aktuellen Situation nicht an. Es kann eher noch zu Engpässen kommen.

8.3.2.1.6 KITA Obrigheim

Nach den Bedarfszahlen und aufgrund der Anmeldungen, die in der Einrichtung vorlagen, wurde 2013 die altersgemischte Gruppe in eine geöffnete Gruppe umgewandelt, da sonst die Kindergartenplätze insgesamt nicht ausgereicht hätten. Für die Kindertagesstätte Obrigheim war vereinbart, dass sie auch Kinder unter zwei Jahren außerhalb von Obrigheim aufnehmen sollen, da in unmittelbarer Nähe keine Einrichtung Plätze für unter zweijährige Kinder bereitstellt. Daher können auch nicht alle Plätze der altersgemischten Gruppe für zweijährige Kinder zur Verfügung gestellt werden.

Randziffer 44

Zum 01.10.2016 wird aufgrund der aktuellen Bedarfs (höhere Kinderzahlen, Warteliste der Einrichtung, Bezug eines Neubaugebietes) die Betriebserlaubnis auf 5 Gruppen erweitert, bei 3 Gruppen mit jeweils 4 Plätzen für zweijährige Kinder, 1 geöffnete Gruppe mit 6 Plätzen für zweijährige Kinder und 1 altersgemischte Gruppe mit 7

Plätzen unter drei Jahren. Die Aufnahme von einjährigen Kindern soll weiter ermöglicht werden, da eine Warteliste für einjährige Kinder alleine nur aus Obrigheim besteht.

8.3.2.1.7 KITA Quirnheim

Auch in Quirnheim werden Plätze für unter zweijährige Kinder zur Verfügung gestellt werden, daher können nicht nur die zweijährigen Kinder auf diese Plätze angerechnet werden.

Randziffer 45

Die Bedarfszahlen weisen für das Kindergartenjahr 2016/17 8 zweijährige Kinder aus, zusätzlich werden einjährige Kinder betreut, so dass keine weitere Anpassung möglich ist. Es besteht noch eine Warteliste für einjährige Kinder in der Kindertagesstätte Quirnheim.

8.3.2.2.1 Verlängertes Vormittagsangebot

Randziffer 46

Für das verlängerte Vormittagsangebot mit Mittagessen benötigen die Kindertagesstätten dieselben Rahmenbedingungen (Essenssituation, Schlafmöglichkeiten) wie für einen Ganztagsplatz. Das verlängerte Vormittagsangebot kann aber nur eingeschränkt genutzt werden, da Eltern verpflichtet sind, ihre Kinder spätestens um 14:00 Uhr abzuholen. Nach § 5 Abs. 2 KitaG soll „den Wünschen der Eltern nach Angeboten, die auch eine Betreuung über Mittag mit Mittagessen einschließen, Rechnung getragen werden. Dies wird durch den Ganztagsplatz in einer Kindertagesstätte erfüllt. Zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist für die Organisation innerhalb der Familie wichtig, flexible Betreuungszeiten zur Verfügung gestellt zu bekommen. Außerdem sind die Kinder im verlängerten Vormittagsangebot von den Nachmittagsangeboten ausgeschlossen, können also gar nicht das ganze Spektrum der Kindertagesstätte wahrnehmen. Ansonsten ist die Kindertagesstätte gezwungen, alle Angebotsformen auf den Vormittag zu legen, damit Kinder nicht von interessanten Angeboten ausgeschlossen werden. Dies wiederum würde zu einer Überfrachtung des Vormittagsangebotes führen.

Bei Einführung oder auch Aufstockung der Ganztagsplätze wurde das verlängerte Vormittagsangebot in Kindertagesstätten zurückgefahren, da auch vom Landesjugendamt im Rahmen der Erteilung der Betriebserlaubnis abgeraten wurde, 3 Betreuungsmodelle in der Mittagszeit parallel anzubieten, nämlich klassischer Teilzeitplatz, verlängertes Vormittagsangebot mit Mittagessen (teilweise noch mit Lunch-Paket) und Ganztagsplatz. Dies führt zu einem riesigen Organisationsaufwand für die Mitarbeiterinnen und bringt in der Mittagszeit sehr viel Unruhe für die Kinder in der Einrichtung.

8.3.2.2.2 Angebots-Sharing, Bedarfsprüfung

Randziffer 47

Die Kindertagesstätten prüfen aufgrund der hohen Nachfrage nach Ganztagsplätzen anhand von Kriterien den Bedarf (Nachweis des Arbeitgebers, Arbeitssuchend, In Ausbildung stehend, soziale Gründe). Auch steht die Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Fokus für die Vergabe der Ganztagsplätze. Aufgrund der veränderten Lebenssituationen von Familien und unterschiedlicher Arbeitszeitmodellen mit wechselnden Modalitäten bringt ein Angebots-Sharing von Ganztagsplätzen keine Lösung auf Dauer für die Familien. Bei einer Vergabe der Ganztagsplätze an einzelnen Ta-

gen würde bei jeder Veränderung der Tage mit der Einrichtung neue Vereinbarungen im Einzelfall getroffen werden müssen, die zu einem erhöhten Aufwand für die Leitung führen würde und im Einzelfall keine Lösung für die Familie bringen würde, da die Tage bereits belegt sind. Der höhere Aufwand für die Einrichtung würde dann auch zu Forderungen nach Mehrpersonal führen. Für die Kinder würde dies bedeuten, dass sie zu unterschiedlichen Tagen unterschiedliche Betreuungszeiten und Essenssituationen und damit keine Kontinuität hätten. Für die Schlafsituationen an verschiedenen Tagen müssten Bettzeug, etc. gewechselt werden, was zu einem erheblichen Mehraufwand für die Einrichtung führen würde.

Insgesamt wäre für ein Angebots-Sharing von Ganztagsplätzen der zusätzliche Aufwand für die Kindertagesstätten riesig und auf Dauer keine optimale Lösung für Familien. Ein Ganztagsangebot an 5 Tagen in der Woche ist für die Familien eine bessere Option, um alle Anforderungen an die Familien und das Berufsleben gerecht zu werden (siehe auch § 5 Abs. 2 . KitaG, bereits unter Punkt 8.3.2.2.1 ausgeführt).

8.3.2.2.3 Beispiele

KITA Dirmstein (kommunal)

Randziffer 48

Nach dem Abgleich der Kinderzahlen zwischen der kath. und kommunalen Kindertagesstätte am 23.09.2014 wurde festgestellt, dass die Kindergartenplätze insgesamt in Dirmstein nicht ausreichen werden. Am 06.10.2014 wurde diese Situation mit den Trägern, Leiterinnen, Verbandsgemeinde und dem Landesjugendamt gemeinsam erörtert und eine Lösung in vorgesehener Form erarbeitet. Daraufhin wurde zum 01.02.2015 in der kommunalen Kindertagesstätte eine provisorische Gruppe für bis zu 10 Kinder genehmigt. Aufgrund der Anmelde-Liste der kommunalen Kindertagesstätte lagen auch entsprechende Anmeldungen für den Ganztagsbereich vor, so dass im Rahmen der Änderung der Betriebserlaubnis auch 6 der 10 zusätzlichen Plätze als Ganztagsplätze eingerichtet wurden.

KITA Kirchheim

Die Beibehaltung von 100 Plätzen bei der Änderung der Betriebserlaubnis auf 55 Ganztagsplätze war erforderlich, da die Bedarfszahlen für das Kindergartenjahr 2014/15 insgesamt 114 Kinder für die Kindertagesstätte vorsahen. Dies wurde von der Einrichtung entsprechend bestätigt, so dass zu erwarten war, dass 100 Kinder kommen werden. Schon bei einer Berechnung von 4, 5 Jahrgängen (ein halber Jahrgang der zweijährigen Kinder) wurde die Zahl mit 102 Kindern übertroffen.

Da die Ortsgemeinde Kirchheim eine Zuzugsgemeinde ist und auch ein Neubaugebiet entstanden ist, sind in der Regel beide Elternteile berufstätig, um ihre Immobilie zu finanzieren. Auch fehlt das familiäre Umfeld, um eine Betreuung in der Mittagszeit sicher zustellen. Daher ist ein Anstieg des Ganztagsbedarfs zu erwarten gewesen. Dies wurde von der Leiterin auch so als Bedarf benannt.

Randziffer 49

Wie bereits unter 8.3.2.1.4 beschrieben, werden 34 zweijährige Kinder im Laufe des Kindergartenjahres 2016/17 in einer provisorischen Gruppe aufgefangen und aufgrund der hohen Kinderzahlen ab Herbst 2016 eine weitere Gruppe an die bestehende Kindertagesstätte angebaut. Bei der Erteilung der neuen Betriebserlaubnis wird weiterhin auch auf eine wirtschaftliche Angebotsstruktur geachtet.

KITA Neuleiningen (katholisch)

Die kath. Kindertagesstätte Neuleiningen war immer wieder an die Grenzen der Belegbarkeit der 35 Ganztagsplätze gekommen und hatte immer wieder Anfragen für zusätzliche Ganztagsplätze. Daher wurden die Ganztagsplätze entsprechend erhöht.
Randziffer 50

Zur Zeit sind 42 Kinder im Ganztagsbereich angemeldet, 5 Krippenkinder werden ab 2 Jahren einen Ganztagsplatz benötigen, so dass die Einrichtung über die Vergabe aller Ganztagsplätze nach Kriterien entscheiden muss.

Insgesamt steigen die Kinderzahlen wieder an (auf max. 67 Kinder bei 55 Plätzen).

KITA Obrigheim

Die Kinderzahlen für die Kindertagesstätte Obrigheim lagen nach dem Bedarfsplan im Kindergartenjahr 2014/15 bei 85 Kindergartenkinder (2 – 6 Jahren). Da es, wie bereits in Randziffer 44 ausgeführt wurde, mit der Kindertagesstätte die Vereinbarung gab, dass sie auch Kinder unter 2 Jahren aus Nachbargemeinden aufnehmen sollen, weil noch Krippenplätze in der Region fehlten, wurden diese Plätze weiterhin benötigt. Daher sollten die Kindergartenplätze nicht reduziert werden, um weiterhin auch Kinder unter 2 Jahren aufnehmen zu können und nicht die Krippenplätze nur mit zweijährigen Kindern zu belegen.

Randziffer 51

Im Gegenzug zu der Nichtreduzierung der Plätze mit einer 0,25 Stelle wurde ab diesem Zeitpunkt kein Mehrpersonal (0,25 Stelle) mehr gewährt. Daher wurde auch hier auf eine wirtschaftliche Angebotsstruktur geachtet.

8.3.3 Vorzeitige Einrichtung weiterer Gruppen

8.3.3.1 KITA Laumersheim

Die Kindertagesstätte Laumersheim hatte zwar im August 2013 nicht die Gesamtbelegungszahl von 85 Plätzen erreicht, aber durch die vermehrte Aufnahme der zweijährigen Kinder (ab September 2016 insgesamt 19 zweijährige Kinder) hätten nicht mehr als 18 zweijährige Kinder die Einrichtung besuchen dürfen. Durch die provisorische Gruppe wurde die Aufnahmekapazität für die zweijährigen Kinder auf max. 28 Kinder erhöht, da die provisorische Gruppe auch mit zweijährigen Kindern belegt werden konnte. Es war auch klar, dass alle Neuaufnahmen in der Regel zweijährige Kinder sein werden. Durch die Bildung der provisorischen Gruppe musste damit auch das Personal zur Verfügung gestellt werden, da ansonsten die Betriebserlaubnis vom Landesjugendamt nicht genehmigt worden wäre.

Randziffer 52

Die Angebots- und Personalausweitungen waren tatsächlich erforderlich, um den Rechtsanspruch für zweijährige Kinder umsetzen zu können.

8.3.3.2 KITA Dirmstein (kommunal)

Nach den damaligen vorliegenden Anmeldungen von der kath. und kommunalen Einrichtung wurde die Entscheidung getroffen, in der kommunalen Kindertagesstätte eine provisorische Gruppe mit 10 Plätzen ab 2 Jahren und 1 Personalstelle einzurichten. Da Eltern sich kurzfristig für eine andere Betreuung entschieden, wurde nach der Rückmeldung der Verbandsgemeinde eine kleinere Lösung gesucht. So wurde mit dem Landesjugendamt vereinbart, dass ab dem 51. Kind eine provisorische Gruppe nur mit 5 Kindern und einem Personalstand von 0,75 Stelle gebildet wurde, um den

Rechtsanspruch umzusetzen. Eine Überschreitung der Platzzahl um 1 Kind ohne zusätzliches Personal hätte das Landesjugendamt nicht genehmigt.

Randziffer 53

Die provisorische Gruppe ist weiterhin erforderlich, da für die Ortsgemeinde Dirms-
tein 117 Kinder (bei 5 Jahrgängen) gemeldet sind und ohne provisorische Gruppe
nur 100 Plätze zur Verfügung stehen würden.

8.3.4 Schwacher Nachmittagsbesuch

8.3.4.1 KITA Kirchheim

Die Kindertagesstätte Kirchheim hat eine Betriebserlaubnis für 4 Gruppen. Die von
der Einrichtung eingerichtete Nestgruppe "Kükengruppe" speziell für zweijährige Kin-
der ist keine 5. Gruppe, sondern Bestandteil der 4 Gruppen. Es gibt keine zusätzliche
Personalisierung einer 5. Gruppe.

Zum Zeitpunkt der Erhebung von September bis Oktober 2014 lag die Zahl der an-
gemeldeten Kinder bei 78 Kindern. Zum früheren Stichtag Juli 2014 waren 97 Kinder
angemeldet. Anhand dieser Darstellung der Kinderzahlen wird schon ersichtlich,
dass die Belegung und damit auch die Nachmittagsbelegung im Laufe des Jahres
sehr unterschiedlich ausfällt.

Randziffer 54

Eine Reduzierung des Personals wegen schwachen Nachmittagsbesuch ist in der
Kindertagesstätte Kirchheim mit der Bildung einer provisorischen Gruppe aufgrund
der hohen Kinderzahlen nicht angemessen, da die Belegung immens steigen wird.

8.3.4.2 KITA Ebertsheim

Auch die Kinderzahlen in Ebertsheim steigen wieder an. Zum 31.12.15 waren bereits
27 Ganztagsplätze und 8 Krippenplätze bei einer Auslastung von 47 Kindern insge-
samt (bei 52 genehmigten Plätzen) belegt.

Randziffer 55

Ab dem 01.09.2016 wurde die Betriebserlaubnis aufgrund der steigenden Kinder-
zahlen geändert. Eine Personalreduzierung wird aufgrund der Kinderzahlen voraus-
sichtlich vom Landesjugendamt nicht genehmigt werden.

Die Notwendigkeit der 30 Ganztagsplätze ist aufgrund der tatsächlichen Belegung
gegeben.

8.3.7 Hauswirtschaftskräfte

Randziffer 66

Die für die jeweilige Kindertagesstätte festgelegten Stunden der Hauswirtschaftskräf-
te wurden nach dem Controlling-Papier genehmigt. Grundlage für die Genehmigung
war die Anzahl der Essens Kinder nach der Betriebserlaubnis. Eine Abweichung der
genehmigten Stunden der Hauswirtschaftskraft nach dem Controlling-Papier ist nicht
erkennbar und daher auch im Umfang notwendig.

8.3.8 .1 Catering

Randziffer 68

Es ist nicht nachvollziehbar, wieso Personalkostenanteile des Caterers als Personal-
kosten zusätzlich geltend gemacht werden sollen. Der Träger gibt die Gesamtkosten
des Essens an die Eltern weiter, so dass keine Zusatzkosten für den Träger entste-
hen. Eine zusätzliche Abrechnung ist daher nicht notwendig.

8.3.10 Beförderung zu den Kindergärten

8.3.10.1 Beförderungspflicht

Entsprechend dem Beförderungsvertrag werden nur Kinder aus den Ortsteilen Albsheim, Colgenstein, Heidesheim und der Ortsgemeinde Obrigheim zum Kindergarten Ortsteil Mühlheim transportiert. Die Leitung der Kindertagesstätte hat bestätigt, dass in den zurückliegenden Jahren keine Kinder aus dem Ortsteil Mühlheim zur Kindertagesstätte befördert wurden.

Grundsätzlich besteht ein Beförderungsanspruch in den Fällen, in denen Kindern kein Platz in einem wohnungsnahen Kindergarten zur Verfügung steht und die deshalb einen Kindergarten in einer anderen Gemeinde oder in einem anderen Gemeindeteil besuchen (vgl. § 11 KitaG).

Ein Kindergarten ist als wohnungsnah anzusehen, wenn er ohne lange Wege und Anfahrten in zumutbarer Entfernung erreichbar ist (vgl. § 5 Abs. 1 Satz 2 KitaG).

Der unbestimmte Rechtsbegriff der "Zumutbarkeit" enthält einen Beurteilungsspielraum, der keine präzise Entfernungsangabe zulässt. Die relevanten Kriterien sind primär aus der Sicht des Kindes abzuleiten. Die für ein Kind zumutbare Entfernung ist nicht nur eine Frage der Länge der Wegstrecke zwischen Wohnung und Kindergarten, sondern schließt u.a. auch den Faktor Zeit sowie die sich aus der Verkehrslage ergebenden Bedingungen mit ein.

Randziffer 73

Nach Prüfung der Sach- und Rechtslage unter Beachtung der örtlichen Verhältnisse vertritt die Verwaltung die Auffassung, dass kein wohnungsnaher Kindergarten vorhanden und eine Beförderungspflicht aus den Ortsteilen Albsheim, Colgenstein, Heidesheim und der Ortsgemeinde Obrigheim gegeben ist.

8.3.10.2 Abrechnung

Randziffer 74

Seit September 2014 besuchen 3 bzw. 4 Kinder aus dem Ortsteil Rodenbach die Einrichtung in der Ortsgemeinde Ebertsheim. Diese Kinder können den Kindergartentransport nutzen. Eine verbindliche Anmeldung zum Transport sieht das Kindertagesstättengesetz nicht vor. Der Kindergartenbus verkehrt täglich. Sollten keine Kinder mehr aus dem Ortsteil Rodenbach die Einrichtung in Ebertsheim besuchen, würde die Beförderung und das damit anfallende Beförderungsentgelt ruhen bis wieder Kinder aufzunehmen wären. Ein Nachweis der Beförderung wird über die Einrichtung geführt. Rückforderungsansprüche bestehen nicht.

Stellungnahme zu dem Bericht des Rechnungshofes vom 01.02.2017

Grundsätzlich verweisen wir auf die Stellungnahme der Kreisverwaltung Bad Dürkheim zu dem Prüfbericht des Rechnungshofes vom 15.07.2106 und den damit verbundenen Aussagen zu den einzelnen Randnummern. Ergänzend hierzu geben wir Ihnen noch folgende Informationen:

9.3.2.1.2 Dirmstein (kath.)

Randziffer 19

Der Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz ist zu erfüllen. Nach den statistischen Kinderzahlen der Ortsgemeinde Dirmstein sind die Plätze notwendig (24 zweijährige Kinder). Die Belegung der Einrichtung ist abhängig von dem Willen der Eltern, ob sie einen Platz in der katholischen Kindertagesstätte in Anspruch nehmen. Das Jugendamt hat diese Plätze auf jeden Fall zu gewährleisten.

9.3.2.1.3 Gerolsheim

Randziffer 20

Nach den aktuellen Bedarfszahlen sind 20 zweijährige Kinder in der Ortsgemeinde Gerolsheim gemeldet. Die bestehenden 18 Plätze für zweijährige Kinder in der Kindertagesstätte reichen nicht aus, um den Rechtsanspruch abzudecken. Eine Änderung der Betriebserlaubnis ist nicht angebracht. Es wird eher zu Engpässen kommen und evtl. eine provisorische Lösung für zweijährige Kinder gesucht werden müssen.

9.3.2.2.1 Verlängertes Vormittagsangebot und

9.3.2.2.2 Angebots-Sharing, Bedarfsprüfung

Randziffer 25,26

Wir beziehen uns auf die bereits erfolgte o.g. Stellungnahme. Ergänzend hierzu folgende Anmerkung: Die Arbeitswelt der Familien hat sich inzwischen durch unterschiedliche Arbeitszeitmodelle (vor allem in Teilzeit, Wechsel wochenweise oder tageweise zu unterschiedlichen Zeiten, etc.) so gewandelt, dass eine größtmögliche Betreuungszeit, in der Regel in Form von Ganztagsplätzen, als notwendig erachtet wird, um die flexiblen Arbeitszeiten abdecken zu können. Von Arbeitnehmern wird eine hohe Flexibilität gefordert, die in weiten Teilen über die Begrenzung des verlängerten Vormittagsangebotes hinausgeht. Ein Angebots-Sharing würde bei wechselnden Arbeitszeiten auch keine Alternativen bilden.

9.3.2.2.3 Beispiele

Randziffer 27

Die Aussage, dass die von der Kreisverwaltung genannte Zahl von 114 Kindern in Kirchheim auch einjährige Kinder berücksichtige, stimmt nicht. Es handelt sich bei den 114 Kindern nur um zweijährige Kinder mit Rechtsanspruch, für die die Plätze zur Verfügung gestellt werden mussten. Eine Aufstockung auf 100 Plätze war aufgrund der statistischen Zahlen und Anmeldezahlen in der Kindertagesstätte erforderlich und war mit allen beteiligten Institutionen vor Ort und dem Landesjugendamt abgestimmt worden.

9.3.3. Vorzeitige Einrichtung weiterer Gruppen

9.3.3.1 Laumersheim

Randziffer 29

Das Angebot der provisorischen Gruppe war bereits im August 2013 notwendig, da sonst der Rechtsanspruch für zweijährige Kinder in der Kindertagesstätte Laumersheim zu diesem Zeitpunkt nicht umgesetzt hätte werden können. 18 Plätze hätten nicht ausgereicht und eine Angebotserweiterung war somit zu diesem Zeitpunkt erforderlich.

9.3.4. Schwacher Nachmittagsbesuch

9.3.4.1 Kirchheim

Randziffer 31

Alleine durch die Begründung, dass am Nachmittag Gruppen zusammengeschlossen werden, beinhaltet nicht automatisch einen schlechten Nachmittagsbesuch. Es geht um die Anzahl der Kinder in der Kindertagesstätte insgesamt und um das anwesende Personal. Bedingt durch Personalausfallzeiten, wie sie inzwischen in den Kindertagesstätten oft vorkommen, kann die Notwendigkeit von Zusammenlegungen von Gruppen erfordern. Es ist auch die Frage, zu welchen Zeitpunkten (Nachmittag, ab wann?) die Anwesenheit von Kindern erfasst wird, da zumindest die Ganztagskinder zu der Nachmittagszeit anwesend sind.

9.3.4.2 Ebertsheim

Randziffer 32

Die Betriebserlaubnis für die Kindertagesstätte Ebertsheim wurde inzwischen zum 01.09.2016 und zum 01.03.2017 aufgrund der gestiegenen Kinderzahlen zwei Mal innerhalb eines Jahres verändert.

9.3.7 Hauswirtschaftskräfte

Randziffer 40

Die für die jeweilige Kindertagesstätte festgelegten Stunden der Hauswirtschaftskräfte wurden nach dem Controlling-Papier genehmigt. Grundlage für die Genehmigung war die Anzahl der Essenskinder nach der Betriebserlaubnis. Eine Abweichung der genehmigten Stunden der Hauswirtschaftskraft nach dem Controlling-Papier ist nicht erkennbar und daher auch im Umfang notwendig.

9.3.8. Abrechnung mit Landkreis und Land

9.3.8.1 Catering

Es ist weiterhin nicht nachvollziehbar, wieso Personalkostenanteile des Caterers als Personalkosten zusätzlich geltend gemacht werden sollen. Der Träger gibt die Gesamtkosten des Essens an die Eltern weiter, so dass keine Zusatzkosten für den Träger entstehen. Eine zusätzliche Abrechnung ist daher nicht notwendig. Auch bei Rückfragen bei dem Landesjugendamt ist keine andere Sichtweise erkennbar.